

Persönlich profitiert

Schulübergreifende Praktikums- und Ausbildungsmesse zieht Schüler wie Aussteller an – Auch Interesse an Freiwilligem Soziales Jahr

Interessante Einblicke in Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten nach dem Schulabschluss bekamen Jugendliche und Eltern am Samstag bei der Praktikums- und Ausbildungsmesse in der Integrierten Gesamtschule (IGS) Robert Schuman. Erstmals war diese Messe schulübergreifend. Vom klassischen Ausbildungsbetrieb bis zur Hochschule waren viele Aussteller vertreten.

Albert-Einstein-Gymnasium, Karolinen-Gymnasium, Friedrich-Ebert-Realschule Plus, Robert-Schuman-Schule und die Berufsbildende Andreas-Albert-Schule hatten gemeinsam diesen Tag vorbereitet. Vorwiegend Schüler informierten sich bei den Unternehmen, der Handwerkskammer, der Landesapothekenkammer, bei Polizei und Bundeswehr sowie dem Pfälzischen Oberlandesgericht.

Stark frequentiert war der Stand von Zeppelin Baumaschinen, die Ausbildungen zum Bau- und Landmaschinenmechaniker sowie als Groß- und Einzelhandelskaufmann anbot. Mit ihren Virtual-Reality-Brillen, mit denen man Arbeitsabläufe per Video betrachten konnte, traf das Unternehmen den Nerv der jungen Leute. Man sei sehr an jungen Frauen interessiert, so Holger Winter, denn diese bewiesen im Programmierungs- und Steuerbereich besonders gute Fähigkeiten. Ebenfalls stark nachgefragt war die Axit GmbH, die sich mit Informationstechnik für Logistik befasst. Auszubildende würden ebenso gesucht wie Wirtschaftsinformatikstudenten, die ein duales Studi-



Gefragt waren die Virtual-Reality-Brillen am Stand von Zeppelin Baumaschinen. Mit ihnen war es möglich, Arbeitsabläufe als Video zu betrachten.

FOTO: BOLTE

um anstreben, erläuterte Stefan Berndt. Axit gehört zu Siemens und hat in seinem Bereich 90 Mitarbeiter. Bei Siemens Frankenthal gibt es momentan einen Platz für ein duales Studium als Maschinenbautechniker.

Duale Studiengänge interessierten einige Jugendliche. Als Grund gaben sie an, dass sie sich davon mehr Praxisnähe und vor allem nach Ausbildungsende eine Übernahme versprechen. „Noch keine Ahnung“, antwor-

teten vier Jugendliche auf die Frage „was möchtet ihr nach der Schule machen?“. Sie meinten, eine solche Veranstaltung sei deshalb sehr gut. Zwei Mädchen, die einen sozialen Beruf ergreifen möchten, äußerten sich posi-

tiv, dass sowohl die Stadtklinik wie Altenheime vertreten waren. Aber auch die SRH Hochschule Heidelberg, die in Musik-, Ergo- und Physiotherapie unterrichtet, gefiel ihnen.

Bei der Akademie für soziale Berufe waren vor allem der Erzieherberuf und die Altenpflege stark nachgefragt. Die technischen Berufe waren von Anbieterseite am stärksten vertreten. KBA informierte über die Berufsbilder Zerspanungsmechaniker und Industriekaufmann, die Tarkett Holding über Industrie- und Informatikkaufleute und Renolit bot die Ausbildungsgänge Verfahrensmechaniker, Elektroniker, Industriemechaniker und Maschinenanlagenführer an. Die Frigo-Trans, die von Frankenthal nach Fußgönheim umgezogen ist (wir berichteten), warb für das duale Studium Fachinformatiker Anwendungsentwicklung und für die Ausbildung zur Fachkraft Lagerlogistik.

Insgesamt war das Anbieter-Spektrum breit – vom Großunternehmen BASF bis zum Kleinbetrieb, von der Tierarztpraxis bis zur Rechtsanwaltskanzlei. Wer sich für ein Praktikum interessierte, wurde ebenfalls beraten, sowohl von Firmenvertretern als auch der Bundesagentur für Arbeit. Und auch ein Freiwilliges Soziales Jahr strebten einige an, informierte der Paritätische Landesverband Rheinland-Pfalz. Als Orientierung für den späteren Beruf begründeten zwei Realschüler ein soziales Engagement.

Das Messeangebot „ist wirklich gut“, sagten die meisten Jugendliche – zwar war der Besuch der schulischen Veranstaltung eher Verpflichtung, jedoch hätten sie persönlich davon profitiert, bestätigten einige. Jna